

Baßnang. Naturalien-Preise vom 28. November 1832.

Frucht-Gattungen.	Preise.						Fleisch-Laxe.	
	Höchste.		Mittlere.		Niederste.		fr.	fr.
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
1 Scheffel Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	1 Pfund Ochsenfleisch	—
1 — Dinkel, neuer	6	20	6	5	5	45	1 — Rindfleisch	5
1 — Kernen	—	—	—	—	—	—	1 — Kuhfleisch	4
1 — Einforn	—	—	—	—	—	—	1 — Schweinefleisch	9
1 — Haber, neuer	5	15	5	8	5	—	1 — Kalbfleisch	6
1 — Gersten	—	—	—	—	—	—	1 — Hammelfleisch	4
1 — Roggen	—	—	—	—	—	—	1 — Schaaffleisch	3
1 Simri Erbsen	—	—	—	—	—	—	Lichter und Seifen-Preise.	
1 — Linsen	—	—	—	—	—	—	1 Pfund Lichter gegossene	20
1 — Wicken	—	—	—	—	—	—	1 — ————— gezogene	18
1 — Welschkorn	—	—	—	—	—	—	1 — ————— Seife	14
1 — Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—		

Brod-Laxe vom 25. August.

8 Pfund gutes Kernen-Brod = 24 kr.
 8 — gutes schwarzes Brod = 20 kr.
 Der Kreuzer-Weck soll wägen 7 Loth.

Winnenden. Naturalien-Preise vom 29. November 1832

Frucht-Gattungen.	Preise.						Fleisch-Laxe.	
	Höchste.		Mittlere.		Niederste.		fr.	fr.
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
1 Scheffel Kernen	13	20	12	35	12	16	1 Pfund Ochsenfleisch	—
1 — Roggen	11	44	10	54	9	36	1 — Rindfleisch	6
1 — Dinkel, neuer	6	26	6	10	5	45	1 — Kuhfleisch	—
1 — Gersten	9	36	8	55	8	52	1 — Schweinefleisch	9
1 — Haber	5	30	5	40	4	30	1 — Kalbfleisch	7
1 Simri Erbsen	1	52	1	44	1	36	1 — Hammelfleisch	5-4
1 — Linsen	—	58	—	56	—	54	1 — Bockfleisch	—
1 — Wicken	—	—	—	—	—	—	Lichter und Seifen-Preise.	
1 — Einforn	—	—	—	—	—	—	1 Pfund Lichter gegossene	20
1 — Welschkorn	1	12	1	8	1	4	1 — ————— gezogene	18
1 — Ackerbohnen	1	16	1	12	1	8	1 — ————— Seife	—
1 Maas Hirsen	—	14	—	—	—	—		

Brod-Laxe vom 22. August.

8 Pfund Brod = 24 kr.
 Der Kreuzer-Weck wiegt 7 Loth.

Zur Beglaubigung,
 Stadt-Schultheißen-Amt,
 Hiemer.

Baßnang, gedruckt und verlegt von Haß.

Intelligenz-Blatt.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Dienstag, den Nr. 73 4. Dezember 1832.

Ämtliche Bekanntmachungen.

träge von sämtlichen Gemeinden der hohen Centralleitung zur zweckmäßigen Verwendung übersenden lassen wird.

Stadtschultheißenamt.
 Monn.

Baßnang. [Verpachtung.] Am nächsten Freitag den 7. dieses Mts. wird von dem hiesig K. Kameral-Amt eine Verpachtung der entbehrlichen Fruchtböden und der Küfer-Werkstätte des sogenannten Bandhaus-Fruchtastens, auf die 6 Jahre von 18³³/₃₃, so wie die Verleihung der bisher dem Stiftskastenknecht Kübler zur Nutzung zugewandenen Wiese von circa 1 Morg. 2 Viert. 18 Ruthen in den sogenannten Probstei-Wiesen auf die 7 Jahre von Lichtmess 18³³/₃₃ vorgenommen.

Liebhaber werden eingeladen, sich an gedachtem Tage, Morgens 9 Uhr in der Kameralamts-Kanzlei einzufinden.

Den 1. Dezemb. 1832.

K. Kameral-Amt.
 Amts-W. Lauer

Baßnang. [Bitte um Beiträge für die durch Hagelschlag unglücklich gewordenen Mitbrüder.] In dem verflossenen Sommer sind viele Gemeinden des Königreichs sehr hart durch Hagelschlag getroffen worden, während die göttliche Vorsehung unsere Felder nicht nur vor ähnlichem Jammer gnädig verschont, sondern vielmehr uns reichen Segen gesendet hat.

Die unterzeichnete Stelle zweifelt deswegen bey dem bekannten Wohlthätigkeits-Sinn der hiesigen Einwohner nicht, daß sie gerne ihren unglücklichen Mitbrüdern beistehen, und ihr Elend zu mildern suchen werden, und erbietet sich neben dem, daß durch Armenfreunde von Haus zu Haus gesammelt werden wird, zur Annahme von Beiträgen, welche um so gewisser am rechten Orte werden verwendet werden, als das K. Oberamt seiner Zeit die Bei-

Privat-Anzeigen.

Unterweissach. [Fahriß-Verkauf.] Am Donnerstag den 13. dieß, wird in dem Hause der Unterzeichneten ein Fahriß-Verkauf gegen baare Bezahlung vorgenommen — und damit Vormittags 9 Uhr der Anfang gemacht werden, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen — und die Herrn Schultheißen des Weiffacher Reviers ersucht werden, dieses Vorhaben auf die gewöhnliche Weise gegen die Gebühr noch besonders öffentlich bekannt machen zu lassen.

Die zum Verkauf kommende Gegenstände sind: Gewehre, Fuchs- und Dachsfallen, Hühner- und Wachtelgarn, einige Pfund Hirschhorn, gegerbte Hirschhäute und Rehfelle, ein neuer Sattel nebst Schabracke, mehrere schöne Reitzäume und Satteldecken, allerley Küchengeräth, ein Kommod mit Aufsatz, Kisten, Kästen, Kinder- und andere Bettladen, eine Puzmühle, Mostpresse, Strohstuhl und gemeiner Hausrath.

Den 4. Dezbr. 1832.

Berwittwete Revierrösterin,
 Hordt.

Baßnang. [Waaren-Empfehlung.] Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er den kommenden Markt mit einem Vorrath von guten Gold- und Silber-Waaren beziehen wird; besonders werde ich schöne ächte Ulmer- wie auch Wie-

nermaßer - Köpfe solid beschlagen mitbringen. — Auch sind bei mir zu den Fabrik - Preisen seidene wie auch ordinäre Schirme zu haben.

Mein Platz ist bei Herrn Stadtrath Belz. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich
Kellenbach, Gold und Silberarbeiter
aus Stuttgart.

[Anzeige.] Außer den schon früher angezeigten Formularen sind nun auch Schuld- und Bürgerscheine, Geburtsbriefe, Bürgerrechts-Verzichts-Urkunden und Tabellen zur Uebersicht landwirthschaftlicher Verbesserung bei mir zu haben.
K. Hack, Buchdrucker.

Der Tod und der Schlaf.

(Beschluß.)

Siehst du dort wanken des Wegs jenen zitternden Greis, am elenden Stabe gebückt? Schon oft ward ich gerufen von ihm, um die Qual seines Jammers zu kürzen, der ihn schon lange gedrückt, aber die Zahl seiner Stunden scheint noch nicht vollendet zu seyn. Hier sitzt ein Unglücklicher, der schon lange das erlöschne Licht seiner Augen beweint, weil ihn ewige Nacht umhüllt und des Frühlings Pracht umsonst ihn umschimmert; aber noch nicht durft ich ihn retten aus der finstern Qual seiner Leiden. Aber im Dörschen dort wohnt eine Mutter, umblüht von einer holden Kinderschaar, für die sie wacht und arbeitet, und theuer geliebt vom Gatten, dessen einziger Reichtum sie ist; — diese Mutter soll sterben in kommander Nacht. Blicke hin auf die Seite, mein Freund, dort siehst du wandeln ein Mädchen in der rosigten Blüthe ihrer Jugend; sie eilt fröhlich daher von dem Orte, den die Thurmspitze uns zeigt, wo ihr Geliebter verweilt; sie besucht ihn von Zeit zu Zeit und freut sich der lieblichsten Hoffnung, die ihre Brust beseligt. Aber die Mitternachtsstunde wird ihren Kreis nicht vollenden, und sie wandelt schon die Pfade des Todes. Mit Thränen wird der gebeugte Jüngling Blumen streuen der Unvergesslichen, aber sein klagendes Flehn wird die Geliebte nicht wieder erwecken.

Des Engels Rede verstummte, und sie wandelten beide eine Zeitlang schweigend dahin. — Zu unserer Linken, fuhr der Vorige fort, ziehn zwei umschlungene Freunde, ein Bild der innigsten Treue. Der eine von ihnen, dessen mehr kostbare Kleidung den höhern Wohlstand verräth, ist der Unterstüher des andern, der vom Unglück gedrückt ist. Sie haben sich von Kind an geliebt, und der Wechsel des Schicksals konnte nie diese zärtliche Bande zernichten. Dieser Freund nun und Helfer des andern, der ihn unaussprechlich verehrt, wird die letzte Sternennacht weihen seinen schönen Gefühlen, denn die Dämmerung des Morgens ruft ihn ab in die einsame Schattenwelt, und untröstliche Thränen wird der Verlassne ihm nachweinen. „Was nahn uns dort für gemischte Gruppen, zum Theil in besonderer Tracht und mit Waffen?“ Es sind Krieger, die dem Rufe der Schlachten folgend noch vor dem Scheiden dem heimatlichen Heerde ein Lebewohl, vielleicht auch das letzte gebracht, denn mancher trägt schon die Ahnung meiner baldigen Nähe mit sich; und viele werden nimmer kehren zur trauten Erinnerung, von den Streichen des Morbs getroffen. Die da folgen, sind Verwandte und Freunde, Geschwister und Väter, und verlassne Mütter jammern zu Haus. — Eine dunkle Thräne entquoll bei diesen Worten dem düstern Blicke des Sterbeengels; und sein Freund sah ihn wehmüthig lächelnd an. Lasse ab, sprach derselbe, von solch finstern Gram, der dein Wesen verzehrt, und den du noch nie dir verschuldet. Sieh an das heitere Frühlingsroth, das die Erde umfließt, und wie der Abendstern funkelt! Du bist es ja nicht, der das Gewebe des Lebens zerreißt, nicht du zertrümmerst das Staubgebäude der Sterblichen, nicht deine Hand versengt die Rosenblüthen der Wangen, und ist es dein Arm, der die kämpfenden Reichen stürzt? Erfolgt nicht alles dies nach den erhabnen Befehlen einer Allgewalt, die den Gang der Natur also weise geordnet? Du bist bloß gesendet, um leicht zu vollenden, was die zerstörenden Kräfte der Sterblichkeit langsam beginnen und zu heilen die Wunde, die die blutige Hand der Zerstörung geschlagen. Bist du daran Schuld, daß das schleichende Gift der Verderbniß die Wurzeln des Lebens zernagt, daß die blutige Entzweiung der Menschen sie mit dem

Morbe umgürtet? Wie erscheinst du als Freund, wenn nach dem Schlachten - Getümmel du das Wehe und Ach einer bitteren Verzweiflung erstickest, und der Gemarterte eingeht zum ewigen Frieden! Und wenn die Jugend du abruffst, des stille Dulden Geist, das liebende Herz und das fromme Gemüth, so wird sie das Licht einer himmlischen Erklärung erquickten nach dem Dunkel der Zeit, und die lenkende Vorsicht des Allweisen wird zu trocken wissen die Zähren irdischer Sehnsucht. Warum bist du so ewig bekümmert und deine Zeit erheitert kein Fröhling? Die Sterblichen sollen auch trauen, wie wir, auf die ewige Liebe, deren Rathschluß auch wir nicht erkennen. Bei diesen Worten erheiterten sich plötzlich die trüben Züge des Engels des Todes, und um seine ernste Mienen schwebte ein sanftes Lächeln, und eine Freudenthräne bligte durch die zerrissnen Wolken seines Grams. Sey mir willkommen, Freund Schlaf, so oft ich dich finde hienieden. Gerne nun will ich auch seyn noch der Tod, einen so lieblichen Freund mir zur Seite, wie du. Sie hatten das Dörschen erreicht, und der aufgehende Mond grüßte freundlich die scheidenden Engel.

... th.

A n e k d o t e.

Friedrich der Große schellte einstens, und niemand kam. Er machte seine Thür auf, und fand seinen Edelknaben an einem Lehnstuhle eingeschlafen. Er gieng zu ihm hin, und war eben im Begriff ihn zu wecken, als er eine Spitze vom Briefe, die aus seiner Tasche hervorstand, gewahr wurde. Er war neugierig zu wissen, was das wäre, nahm und las es. Es war ein Brief von der Mutter des Jünglings, die ihm dafür dankte, daß er ihr einen Theil seines Gehalts schickte, um sie in ihrem Elende zu unterstützen. Sie sagte zuletzt in diesem Briefe, Gott möchte ihn für dieses gute Betragen segnen. Nachdem der König ihn gelesen hatte, gieng er sachte in sein Zimmer zurück, nahm eine Rolle Ducaten, und ließ diese nebst dem Brief in die Tasche des Edelknaben schlüpfen. Als er wie-

der in sein Zimmer zurückgegangen war, so schellte er so stark, daß der Edelknabe erwachte und herein kam. Du hast recht geschlafen, sagte der König zu ihm. Der Edelknabe wollte sich entschuldigen. In seiner Verlegenheit steckte er zufälligerweise die Hand in seine Tasche, und fühlte zum Erstaunen die Rolle. Er zieht sie hervor, wird blaß und sieht den König an, indem er einen Strom von Thränen vergießt, ohne ein einziges Wort hervorbringen zu können. Was ist, sagte der König, was fehlt dir? — Ach! Sire, sagte der Jüngling, indem er auf die Knie fällt, man will mich unglücklich machen, ich weiß nicht, wo dieß Geld herkommt, was ich in meiner Tasche finde. Mein Sohn, sagte Friedrich, Gott giebt uns das Gute oft im Schlafe. Schicke das deiner Mutter. Grüße sie von mir, und versichere sie, daß ich für sie und für dich sorgen will.

Das rettende Mädchen zu Paris, im November 1832.

Die Menge wogt, es donnern die Geschütze;
Hinweg! Es zieht des Reiches Haupt heran.
Man fährt zurück, wie bei des Wetters Blitze,
Und macht dem König ehrenvolle Bahn.

Still athmet noch das Volk, die Haufen stöhnen,
Vom Menschenstromeng eng und schwer gepreßt;
Der König naht, im Auge stille Thränen,
Es naht der Fürst, das hohe Haupt entblößt.

Ein Jubelsturm, wie von geschwollenen Meeren
Bricht aus der Massen dunklen Fluth hervor.
Ein Hoch ertönt, des Herrschers Wohl zu Ehren,
Und freudig beugt der Fürst den Blick empor.

„Stolz möge heute Frankreichs Ar sich schwingen,
Er schwebt hoch ob Philipps Scheitel hin!
Sein tapftrer Muth wird uns zum Ruhme bringen,
Sein warmes Herz mit uns zur Freiheit zieh'n.“

Die Stadt erbebt und die Palläste zittern,
Der Freude Donner brüllt aus dem Geschloß;
Doch wer vermag des Unheils Arm zu wittern?
Ein Mörder laurt in seines Volkes Troß.

Sein frecher Sinn übt kühne Morbgedanken,
Indeß sein Gut verräthrisch Beifall winkt;
Er stürzt hervor aus den gefüllten Schranken,
Das Eisen bracht, doch nein! kein König sinkt.

Ein Mädchen, jung und lieblich an Geberden,
Lenkt rasch bewegt des Unglücks Blicke ab;
Ein Mädchen sollt' dein Rettungselig werden,
O König, an dem unsichtbaren Grab.

«Gehabne That! begeistert ruft die Menge:
«Ein schöner Muth! Hell dem entschlossnen Sinn!»
Das Mädchen reißt man weg aus dem Gebränge,
Zur Königin trägt sie der Inbel hin.

Die Kunde ist zum hängen Ohr gedrunge,
Und halb erstarrt schlägt noch das matte Herz;
«Wem ist die That, die heilige That gelungen,
Mich zu befreien vom namenlosen Schmerz?»

So ruft sie aus und stürzt mit heißen Zähren
Dem holden Kind an die umstürzte Brust;
«In dir muß ich die Ketterin verehren,
Und schau in dir die neugeschenkte Lust?»

«O heilger Gott! von dir will ichs erbitten,
Laß Engel auch um diesen Engel seyn
Zum sichern Schuß bei ihren künftigen Schritten!
— Dieß Dankegebet will ich dem Himmel weihn.»

«Zieh froh dahin auf deines Lebens Pfaden,
Geleitet von dem gütigsten Geschick!
Der Lorbeerkranz von deines frühen Thaten
Umgrüne einst dein schönstes Erdenglück!»

Das Mädchen hörts, aus unbekanntem Sphären
Umwaltt dieß Wort des Tages Wundertraum.
Dem Schreckgefühl kann sie nicht länger wehren,
Das Leben schweigt in ihrer Atern Raum.

Sie sinkt dahin im glanzbesten Sale,
Das Licht entflieht aus ihrer Augen Scheln;
Erquickung winkt ihr zu aus goldner Schale,
Nach Kampfes Müh sie stärkend zu erfreun.

Beglücktes Kind, dich nennet die Geschichte,
Wenn den Triumph dein Herz längst nicht mehr fühlt;
«Du machtest einst des Todes Plan zu nichte,
Auf Frankreichs König, Philipp abgezielt.»

Gedanken = Späne.

Wie schon manche Schülerin zur Geliebten wurde,
so könnte umgekehrt mancher Liebhaber kurirt
werden, wenn er seine Geliebte zur Schülerin be-
käme.

Das beste Gesinde ist dasjenige, das ganz in sei-
nem Beruf aufgeht, das man über seinem Ge-
schäfte vergißt.

Wenn dir der Sachen zu viel werden, so
wende dich je eher je lieber an den Mann, der sie
beherrscht, der in ihnen Virtuoso ist: du gehst be-
ruhigt von dannen.

Die deutsche Sprache ist in manchen Wörtern
bezeichnend; so heißt z. B. die Morgengabe ei-
ner Braut Mitgift, weil man sie oft mit Gift
bekommt.

Räthsel.

Welch Schwerdtklingen von der hohen Beste,
Welch wüster Lärm tobt durch's erschrockne Thal!
Es stürmen Ritter zornig ohne Zahl
Hinan zum gutbewehrten Felsenneste!
Die holden Frauen schmücken sich zum Feste,
Da soll nicht fehlen lichter Blumenstrahl,
Doch Frauenschmuck heißt sinnig zarte Wahl,
Von vielen Guten ist nur werth das Beste.
Du nennst dich König zwar in Sarah's Wästen,
Doch nah: dein Feind schon, birg nur deinen Kopf,
Es hilft dir nicht, du magst zum Tod dich rüsten,
Bald hält man Eure Majestet am Schopf,
Dann wird sich manches holde Mädchen brüsten
In deinem Königsschmuck, du armer Tropf.

Auflösung des Räthfels, in No. 72:

P f e i f e.

1 Pfund Saife 16 kr.

Bachnang, gedruckt und verlegt von Haef.

Intelligenz = Blatt.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Freitag, den

Nr. 74

7. Dezember 1832.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Gesundenes.] Bei der unter-
zeichneten Stelle können die rechtmäßigen Eigen-
thümer eine blecherne Stalllaterne und eine le-
berne Geldgurt in Empfang nehmen.
Stadtschultheißen = Amt.
Monn.

Saildorf. Da der Unterzeichnete durch un-
vorher gesehene Umstände seinen Wohnsitz in
Bachnang erst später aufschlagen kann, so hat er
vor der Hand eine Niederlage von Silberwaaren
bey Herrn Kaufmann Schäfer auf dem Markt an-
geordnet, welcher auch Bestellungen und Repara-
tionen zu besorgen übernimmt, er macht besonders
auf seine Pfeifenköpfe, Ringe und Uhrenketten
aufmerksam, und empfiehlt sich seinen künftigen
Mitbürgern unter Zusicherung billiger Preise freund-
schaftlichst.

Den 4. Dezember 1832.

Silberarbeiter Reiß.

Privat = Anzeigen.

Bachnang. [Conditorey = Waaren = Empfeh-
lung.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich auf be-
vorstehende Weihnachten mit einer schönen und
großen Auswahl selbstverfertigter Conditorey-
Waaren,

als:

ordinaire Lebkuchen, Basler-, Nürnberger-
und weiße Lebkuchen auf Oblatten.
Glafirtes Confect in Figuren.
Candirtes Pariser und Deutscher Bonbons.
Pariser Liqueur = Candier, und noch viele
ganz neue Confecturen.

Ganz kleine hübsche Kinder = Spiel = Wa-
ren.

Vorzüglich guten neuen Land = Honig;

sämmtliches in billigem Preis.

Jacob Friedrich Kauffmann,
Conditior,

am Gasthof zum Schwanen.

Unterweiffach. [Fahrriß = Verkauf.] Am
Donnerstag den 13. dieß, wird in dem
Hause der Unterzeichneten ein Fahrriß = Verkauf
gegen baare Bezahlung vorgenommen — und da-
mit Vormittags 9 Uhr der Anfang gemacht
werden, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen —
und die Herrn Schultheißen des Weiffacher Re-
viere ersucht werden, dieses Vorhaben auf die gewöhn-
liche Weise gegen die Gebühr noch besonders öffent-
lich bekannt machen zu lassen.

Die zum Verkauf kommende Gegenstände sind:
Gewehre, Fuchs- und Dachsfallen, Hühner- und
Wachtelgarn, einige Pfund Hirschhorn, gegerbte
Hirschhäute und Rehfelle, ein neuer Sattel nebst
Schabracke, mehrere schöne Reitzaume und Sattel-
decken, allerley Kuchengeschirr, ein Kommod mit
Kuffen, Kisten, Kästen, Kinder- und andere Bett-
laden, eine Puzmühle, Mostpresse, Strohsstuhl und
gemeiner Hausrath.

Den 4. Dezbr. 1832.

Berwittwete Revierrösterin,
Horbt.

Bachnang. [Waaren = Empfehlung.] Unter-
zeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er den
kommenden Markt mit einem Vorrath von guten
Gold- und Silber = Waaren beziehen wird; beson-